

The logo for DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) features the word "DAAD" in a bold, blue, sans-serif font. To the right of the text is a stylized orange graphic consisting of a grid of lines forming a globe-like shape.

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



NATIONAL RESEARCH
UNIVERSITY

Erfahrungsbericht

Auslandspraktikum in der Projektassistenz in der Abteilung

Reporting & Controlling bei



in Moskau im Rahmen des DAAD-Programms: „Russland in der Praxis“

Verfasst von Viktoria Stigliz

viktoria.stigliz@web.de

Sommersemester 2017

Inhalt

1. Motivation	3
2. Bewerbung	3
3. Vorbereitung	4
4. Unterkunft im HSE Wohnheim	5
5. Studium	6
6. Das Unternehmen swilar OOO.....	6
7. Praktikum - Aufgaben und Tätigkeiten	7
8. Leben in Moskau	7
9. Fazit.....	8

1. Motivation

Mein Studium an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde mit dem Studiengang nachhaltige Wirtschaft umfasst im sechsten Semester ein dreimonatiges Praktikum. Der Schwerpunkt sollte sich in meinem Fall dabei an meinen Fachbereich Finanzmanagement richten. Nach zahlreichen Bewerbungen und einigen Absagen, war ich sehr erfreut, die E-Mail über das Programm „Russland in der Praxis SS 2017“ von unserer Auslandsbeauftragten Frau Prof. Dr. Claudia Brözel weitergeleitet zu bekommen. Mit den darin enthaltenen Informationen begann meine Recherche auf der Homepage des Deutsch Akademischen Austauschdienstes (DAAD) (<https://goeast.daad.de/de/23222/index.html>). Dort las ich über die Zusammenarbeit des DAADs mit der National Research University "Higher School of Economics" (HSE) in Moskau, weshalb neben dem Praktikum im Unternehmen ein Einführungs- und Abschlussseminar in der HSE vorgesehen sind. Des Weiteren wird eine finanzielle Förderung ermöglicht, die sich auf das Programm von sechs Monaten erstreckt. Damit eröffnet sich zahlreichen Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden und eine andere (neue) Kultur kennenzulernen, wie eben für mich. Meine Hochschule sah in einer Verlängerung der Praktikumsdauer kein Problem. Zudem liegen meine Wurzeln in Russland. Aus den genannten Punkten, war die Entscheidung schnell gefasst, jedoch hinderten mich einige Zweifel daran, die Registrierung im Portal zu vervollständigen, um als Bewerberin teilnehmen zu können.

2. Bewerbung

Die Erfahrungsberichte (<https://goeast.daad.de/de/23241/index.html>) weckten auf ein Neues meine Neugier und ich wagte den Schritt, mich um alle Formalitäten zu kümmern, da mir zudem mein Herkunftsland und die Kultur sehr nahe liegen. Bei der Auswahl der Unternehmen fiel meine Entscheidung lediglich auf zwei Unternehmen, deren Tätigkeitsfelder mit meinen Schwerpunkten zusammenfielen. Es können jedoch drei Unternehmen auf die Präferenzen eins bis drei gesetzt werden. Innerhalb der Platzierungen befand sich auch swilar OOO, welches ein individuelles Anschreiben von mir erhielt. Die Beschreibung der Aufgaben gefiel mir sehr. Auch das Profil des Unternehmens schmeichelte mir, da ich mir erhoffte, in einem kleinen Unternehmen größere Einblicke in die anderen Abteilungen erhalten zu können. Für den abschließenden Schritt des Bewerbungsvorgangs ist ein Gutachten der Hochschule als

auch eine Kopie des noch gültigen Reisepasses von Nöten. Da mein Pass zu der Zeit erneuert werden musste und ich es erst spät erkannt habe, musste ich ein Expressverfahren beantragen. Damit nicht genug, lag mir das Gutachten zum Einsendeschluss noch nicht zur Hand bzw. wurde es nicht erstellt und nicht vom Professor hochgeladen. Dank Frau Inna Rechtmann (Koordinatorin bei der DAAD Außenstelle in Moskau), die das Gutachten in meiner persönlichen E-Mail noch am nächsten Tag akzeptierte, sind meine Bewerbungen eingegangen und das Mitfiebern begann. Selbstverständlich habe ich auf eine Zusage gehofft, durfte mich aber nicht allein darauf verlassen, weshalb ich weitere Bewerbungen, jedoch nur innerhalb Deutschland, verschickt habe. Bereits nach drei Wochen erhielt ich einen Anruf von meinem Vorgänger in swilar OOO, der mir über ein technisches Problem berichtete und erklärte, dass schon eine Woche zuvor eine Einladung an mich versandt wurde, die mich nicht erreicht hatte. Voller Freude stimmte ich einem Gespräch via Skype zu, bei dem ich dann noch aufgeregter war als zuvor erwartet. Für gewöhnlich informiert der DAAD über die Stipendienzusage, der man innerhalb kurzer Zeit zu- oder absagen muss. Nach dem Interview war ich jedoch so begeistert und bestrebt die Stelle zu erhalten, weshalb ich mich schriftlich über die Entscheidung erkundigte, die zu meinem Glück positiv ausfiel.

3. Vorbereitung

Nach der endgültigen Zusage von Seiten des DAADs erhielt ich zahlreiche Informationen von Frau Anna Metzler und Frau Rechtmann, die uns in allen erdenklichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite standen. Daneben bekam ich auch eine Liste mit allen teilnehmenden Stipendiaten. Kurzerhand nahmen wir Kontakt zueinander auf und gründeten eine Gruppe in Facebook und WhatsApp, in der wir uns sehr aktiv ausgetauscht haben. Im Zuge dessen kam es auch zur Gruppierungen nach den Wohn- bzw. Abflugorten, sodass ich meinen Flug zusammen mit zwei anderen Studenten gebucht habe. Im weiteren Verlauf waren diverse Formalitäten zu erledigen. Vorrang hatte dabei das Studienvisum, welches ich online beantragt, ausgedruckt und bei dem russischen Konsulat in Berlin eingereicht habe (<https://russischebotschaft.ru/de/consulate/visafragen/studienvisum>). Nach 10 Tagen durfte ich dieses auch schon abholen. Des Weiteren ist es notwendig, ein Gesundheitszertifikat vom Hausarzt, welches bei der Ankunft nicht älter als einen Monat sein darf, im Studentenwohnheim vor Ort einzureichen. Den Antrag für die Unterbringung im Wohnheim von Frau Metzler habe ich zuvor ausgefüllt an sie zurückgeschickt. In allen weiteren

erforderlichen Schritten wurden wir sehr gut von Frau Metzler und Frau Rechtmann begleitet.

4. Unterkunft im HSE Wohnheim

Nach der Landung machten wir uns mit einem Großraumtaxi auf den Weg ins Wohnheim. Dort angekommen, wurden wir herzlich von der „Dezhurnaya“ empfangen und nach einigen Formalitäten in die Zweibettzimmer quartiert. Zu meinem Glück hatte mein Vorgänger vielerlei Haushaltsdinge hinterlassen, die mir den Start im Wohnheim erleichtert haben. Die Zimmer sind mit zwei Betten, zwei Nachttische, zwei Stühlen an zwei schmalen Tischen sowie einem großen Schrank und einem Kühlschranks mit einem Gefrierfach möbliert. In der Wand befindet sich ein Regal, sodass es insgesamt viel Stauraum gibt. Grundsätzlich ist jede Etage mit zwei Waschräumen, jeweils zwei geschlechtergetrennten Toiletten und mit je einem Duschaum besetzt. Außerdem gibt es noch zwei Gemeinschaftsküchen, die täglich von den Studenten eines Zimmers aufgeräumt werden, wobei lediglich die Tische gewischt und die Waschbecken von Essensresten befreit werden müssen. Die beiden betroffenen Studenten erfahren durch den von der „Dezhurnaya“ am Morgen an ihre Tür geklebten gelben Zettel, dass sie an der Reihe sind. Die Küche ist mit einem Wasserspender und zahlreichen Töpfen, Tassen und Besteck ausgestattet, die jedoch ihre besten Tage hinter sich haben. An dem großen Esstisch finden sich gelegentlich Studenten aus den verschiedensten Ländern zusammen, sodass es auch mal etwas laut werden kann. Um 22 Uhr ist jedoch Nachtruhe, wobei bei einigen um 2 Uhr (wieder) der Hunger aufkommen konnte und wir, direkt neben der Küche, mit den Gerüchen einschlafen durften. Mit der Sauberkeit im Wohnheim hatte ich grundsätzlich keine Schwierigkeiten. Bei den Toiletten war es allerdings hin und wieder auch mal grenzwertig, was bei einem internationalen Wohnheim nicht auszuschließen ist. Einmal wöchentlich kann man seine alte Bettwäsche und Handtücher gegen frische wechseln, wobei das Beziehen der Betten zu einer kleinen Tortur wird, da die Bettdecke durch ein kleines Loch an der Seite in den Bezug zu stecken ist. Die Betten sind zwar schmal und etwas durchgelegen, aber nach einem langen Tag habe ich mich meistens selbst auf dieses sehr gefreut.

5. Studium

In der „Higher School of Economics“ fand das Einführungsseminar auf Englisch statt. Dort trafen alle Stipendiaten zum ersten Mal aufeinander und konnten sich in den Pausen besser kennenlernen und an einem kleinen Buffet bedienen. Zu Beginn wurde uns die russische Kultur näher gebracht und bestimmte „Verhaltensregeln“ sowie Klischees aufgezeigt. Neben diversen interessanten Vorträgen, stellten sie auch Vertreter der Unternehmen vor, die einige Praktikanten von uns aufgenommen haben. Dadurch kam es zum ersten persönlichen Austausch. Da das Programm mit einem Projekt verbunden ist, wurden uns die Anforderung und Erwartungen mitgeteilt. Zusätzlich präsentierten die Praktikanten aus dem letzten Semester ihre Vorträge.

6. Das Unternehmen swilar OOO

Swilar OOO ist der Ansprechpartner vor allem für deutsche und internationale mittelständische Unternehmen, die in den russischen Markt einsteigen oder sich dort weiter ausdehnen möchten. Für die Unterstützung steht swilar OOO den Unternehmen vor Ort in Deutschland, Österreich und Russland mit allen notwendigen und kompetenten Lösungsvorschlägen zur Seite. Neben der Beratung, hat das Unternehmen die Schwerpunkte im Controlling und Interimsmanagement. Zu erwähnen sei auch, dass swilar OOO trotz der sich stetig verändernden Geschäftssituation in Russland fortwährend an seiner kundenorientierten individuellen Herangehensweise festhält.

Die Geschäftsstelle in Moskau befindet sich in der ul. Lesnaya 43, in der Nähe der Metro-Station „Belorusskaya“. Vom Studentenwohnheim (Metro Studencheskaya) ist diese drei Stationen entfernt, was jedoch zeitlich oftmals bis zu 40 Minuten in Anspruch nehmen kann, da man durch den Linienwechsel auf den dichten Berufsverkehr trifft. Das Office ist in drei Räume aufgeteilt, in dem acht Fachkräfte beschäftigt sind. Drei Mitarbeiter arbeiten in der Abteilung des Geschäftsausbaus im hinteren Bereich des Büros, drei Fachkräfte in der Buchhaltung in der Mitte des Büros und zwei Mitarbeiter in der Controllingabteilung, zu der die Eingangstür führt. Gegenüber dieser befand sich auch mein Arbeitsplatz, sodass ich alle Gäste direkt begrüßen konnte. Zudem ist die Generaldirektorin zweimal wöchentlich im Office tätig. Auch die beiden Gründer sind häufig in Moskau vor Ort.

In meiner Abteilung habe ich mich sehr schnell eingelebt. Im gesamten Team hat es etwas länger gedauert, was das Klischee der russischen Bewohner bestätigte. Häu-

fig benötigen sie etwas mehr Zeit um Vertrauen und eine Beziehung zu der Person aufzubauen. Dennoch habe ich sie bereits zu Beginn als sehr freundlich und aufgeweckt erlebt, zudem sie auch stets sehr zuvorkommend und höflich waren, sodass ich mich wohl gefühlt habe. Nach wenigen Wochen war der Umgang dann noch offener und ich habe mich als vollwertiges Teammitglied wahrnehmen können.

7. Praktikum - Aufgaben und Tätigkeiten

Während der Zeit im Unternehmen durfte ich sehr vielfältige Aufgaben erledigen und unterstützen. Zu Beginn meines Praktikums erhielt ich einen Praktikantenordner mit zahlreichen Leitfäden und Hilfestellungen, die mir bei den Tätigkeiten viele Fragen vorweg nahmen. Ebenso gab es einen Plan, der einen groben Überblick über die zukünftigen Aufgaben verschaffen hat. Die Kolleginnen waren sehr nett und hilfsbereit, da ich, gerade was die Telefonanrufe betraf, in Erfahrung bringen musste, an wen der jeweilige Anruf weiterzuleiten war. Daneben durfte ich direkt am unternehmensinternen und internationalen Berichtswesen mitarbeiten. Besonders interessant waren außerdem die vielen Übersetzungen (DE, EN, RU), in der die Sprachkompetenzen aufrecht und sogar geschult wurden. Des Weiteren gab es umfangreiche Recherchen, Auswertungen und Listen anzufertigen, woran ich großes Gefallen fand, alles akkurat in Exceltabellen anzulegen. Auch Teile des Marketings waren Inhalt des Praktikums. Erfreut hat mich ebenfalls die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Controlling in der AHK zusammen mit meiner Betreuerin und dem Mitgründer von swilar OOO. Selbstverständlich zählten auch gewöhnliche administrative Aufgaben wie die Beschaffung vom Bürobedarf zu meinen Tätigkeitsfeldern. Da das Office um einen Raum erweitert wurde, war ich auch bei dem Umbau dabei, bei dem die Kolleginnen und ich gemeinsam anpacken konnten und so der Teamgeist gestärkt wurde.

8. Leben in Moskau

Moscow never sleeps – Dieser Spruch veranschaulicht die russische Hauptstadt am besten. Wer das Großstadtleben kennt, wird in Moskau auf eine höhere Ebene treffen. Sieben Tage die Woche, bei gutem Wetter sogar 24 Stunden am Tag, sind die Straßen Moskaus voller Leben. Selbstverständlich geht es in den Randgebieten ruhiger zu, doch selbst in den schönen Parks sind die Wiesen und alle möglichen Sitzmöglichkeiten belegt. Möchte man die überfüllten Metros vermeiden, stößt man

im Taxi oftmals auf Stau oder Baustellen. Gleichzeitig sind die Taxis in Moskau aber auch sehr günstig. Zu empfehlen sind die Apps *Uber* und *Yandex* sowie *Yandex Karty*, da Google Maps in Moskau nicht selten gerne Umwege anzeigt. Besonders beliebt sind die Parks Gorky Park, VDNH, Park Pobedy und der Filipark, der nicht weit von der Metro Station Studencheskaya liegt. Für eine aktive Gestaltung im Park lohnt es sich ein Fahrrad oder dergleichen auszuleihen. Weitere Freizeitmöglichkeiten finden sich auch in den zahlreichen Einkaufszentren – damit ist nicht nur das Shoppen gemeint. Die Malls sind häufig ausgestattet mit einem Kino, Bowlingzentrum, Spielautomaten und/ oder virtuelle Konsolen. Eines der am meisten in Erinnerung gebliebenen Erlebnisse war das 5D Kino im Zenter. Nicht zu vergessen, gibt es eine Vielzahl an sehenswerten Museen wie das Pushkin State Museum of Fine Arts oder das Staatliche Historische Museum am roten Platz. als auch die vielen Kunstgalerien. Wer gerne zu Theater-, Musicals- oder Ballettaufführungen geht, hat in Moskau viel zu sehen, vor allem aufgrund der günstigen Tickets.

9. Fazit

Das sechsmonatige Auslandspraktikum in Moskau war für mich persönlich eine der besten Erfahrungen in meinem Leben. Mit unserer Ankunft Ende März haben wir nicht nur eine winterliche Zeit mit Schneefall mitgenommen, sondern noch das frühlingshafte Erblühen und einige sehr heiße Sommertage. Ich habe Moskau in ihrer ganzen Pracht gesehen, einen Entschluss für meinen beruflichen Werdegang treffen und tolle Freundschaften schließen können. Auch mein Geburtstag lag in diesem Zeitraum und war einer der schönsten in meinem ganzen Leben. Zu sehen, wie so viele um 12 Uhr Mitternacht mit einer Torte in ein kleines Wohnheimzimmer kommen, und das in Moskau, ist mehr als ich mir wünschen konnte.

Den Lesern kann ich nur ans Herz legen, sich für das Programm zu bewerben und rate ihnen bei einer Zusage: Nehmt alles mit was euch die russische Kultur darlegt. Esst, trinkt, tanzt, verweist, amüsiert euch und scheut euch nicht vor den „bösen“ Russen. Oftmals sind diese sehr begeistert, wenn die deutsche Sprache neben ihnen erklingt.

Ich bin unheimlich dankbar für die Möglichkeit von Seiten swilar OOO und der HSE an diesem Programm teilgenommen zu haben, für die Herzlichkeit des Landes und die wunderbare Zeit mit den anderen Studenten. DANKE!!

P.S.: Es lohnt sich, die Urlaubstage in Anspruch zu nehmen und das weite Russland zu bereisen:



**Alfa People Festival
in Nizhny Novgorod**





Sankt Petersburg



Sochi



Vladimir